



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1933

25.01.1933 (Nr. 21)



Bremer Nationalsozialistische Zeitung

Verlag, Redaktion und Geschäftsstelle: Papenstraße 15. Sprechstunde der Redaktion: Montag bis Freitag von 18 bis 19 Uhr. Fernsprecher: Donatsheide 25878. Die BZ erscheint werktags und kostet RM 1.90 frei Haus, durch die Post zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld.

Parteiamtliches Organ der Bremer Nationalsozialisten

Anzeigen: hiesige die 10 gespaltene mm-Zeile RM 0.10, auswärts RM 0.12; im Bezahl RM 0.50, auswärts RM 0.70; Stellengesuche RM 0.08; sonstige kleine Anzeigen RM 0.08. Nachdruck ohne schriftliche Genehmigung ist strafbar. Bei Nichtzahlung des Bezugspreises behalten wir uns das Recht vor, die Anzeigen zu löschen.

Die letzten Säulen wanken!

Wann treten Sie ab Herr von Schleicher?

Selbst die Deutschnationalen lassen die Regierung im Stich

Berlin, 25. Januar. Die Äußerungen der Herren von Schleicher zeigen mit erschreckender Geschwindigkeit den Berg hinunter, den Herr von Schleicher nicht auf dem üblichen Wege bezwang, indem er sich der Nähe des Hinaussteigens unterzog, sondern auf den er sich von anderen Dingen hinarbeitete, um seine ermüdeten Kräfte, nachdem die Spitze erreicht worden war, kühl und rücksichtslos in den Abgrund zu befördern.

Die Höhenluft ist dem „Schatten der deutschen Politik“ wenig gut bekommen. Er zeigte nichts von dem, was er versprochen hatte und er tat nichts von dem, was er tun mußte. Von Tag zu Tag schwand die Aussicht, daß er sich behaupten könnte und in den letzten Tagen können wir, die wir die Entwicklung voraussehen, feststellen, daß sich selbst die Freunde mit Schreien zu wenden beginnen, an deren Verbundenheit mit Herrn von Schleicher man noch vor kurzer Zeit nicht zu zweifeln gewagt hätte.

So verabschiedet die deutschnationale Reichstagsfraktion eine Entschließung, die Herrn von Schleicher wohl vollends die Augen öffnen wird über die Gefährdung, die er durch seine „Taten“ hinter sich gebracht hat. In dieser Entschließung heißt es u. a.:

Die deutschnationale Reichstagsfraktion der Deutschen Reichstagspartei ist der Auffassung, daß eine zureichende Entschädigung in einer Reihe von Lebensfragen der Nation erforderlich ist, um der unersättlichen sozialen Not zu steuern.

Dazu muß in erster Linie eine vollständige Neubildung des Kabinetts erfolgen, um die erforderliche Schlagkraft und Einheitlichkeit der Regierungsführung, und zwar namentlich der Wirtschaftspolitik, sicherzustellen. Die wachsende Notlage und die wachsende Erbitterung im Volke verlangt Mäßigung.

Die an sich schon so großen Gefährdungen im Lande vertiefen sich immer weiter. Dazu trägt auch die mangelnde Einheitlichkeit in den Anschauungen und Äußerungen der einzelnen Ressortminister bei. Der unaufrichtige Gegensatz zwischen Stadt und Land wird vertieft. Ohne ein Wiederansteigen der nationalen Güterproduktion und damit der Arbeit und der Kaufkraft, ist die Lage des deutschen Volkes nicht zu verbessern. Aber dieser entscheidende Gesichtspunkt tritt weder in den Maßnahmen noch in den wirtschaftspolitischen Äußerungen der Reichsregierung hervor.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion gibt erneut ihre Überzeugung Ausdruck, daß die Staats- und Wirtschaftspolitik nur durch eine starke Staatsführung überdauern werden kann.

Nicht ist es still geworden um die Frage der Ernennung und mit schillernder Verlegenheit laßt man an dem Willen Staatsnotstand, um wenigstens theoretisch eine Möglichkeit zur Rettung der misshandelteren Volksteile vor sich zu führen.

Das ganze Gerede vom Staatsnotstand, das augenblicklich in der Luft herumfliehet, ist seit ca. 24 Stunden systematisch in die Richtung gelenkt worden, die nationalsozialistische Bewegung unter Druck zu nehmen. Das Herr von Schleicher sieht nun wählen lassen kann, weil der Reichspräsident die Auflösungs-Vollmacht nicht gibt, scheint jetzt schon abgeklungen.

Der einzige Zweck der Propagierung des sogenannten Staatsnotstandes ist also, den Nationalso-

zialismus mit leeren Drohungen zu schrecken und bei der mit Sicherheit zu erwartenden Regierungs- umbildung wenigstens das Schlimmste, eine Kanzlerkrisis des Führers der deutschen Freiheitsbewegung, zu verhindern.

Dem Nationalsozialismus mit solchen Wägen kommen zu wollen, ist ein absolut ausichtsloser Versuch. Wir lassen uns weder mit List, noch mit guten Worten, noch mit Drohungen und schon gar nicht mit Gewalt von dem von uns als richtig erkannten Standpunkt abbringen.

Ein wirklicher Staatsnotstand besteht nur inso-

fern, daß das Kabinett Schleicher sich von Tag zu Tag unfähiger erweist, seine minimalsten Aufgaben zu erfüllen. Dieser Staatsnotstand kann nicht dadurch behoben werden, daß man dieses System der Unfähigkeit mit Hilfe der Majonette goldwascht, sondern dieser Staatsnotstand ist nur dadurch zu lösen, daß man dem jahrelangen Schrecken des deutschen Volkes nachgibt und jene jungen Kräfte zur Staatsführung beruft, die den Willen und die Fähigkeit haben, radikal Veränderung zu schaffen und von Grund auf den deutschen Staat zu aufzubauen, wie er der heutigen Zeit und dem Willen des Volkes entspricht.

Vor schweren Auseinandersetzungen in der SPD.

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 25. Jan. In der sozialdemokratischen Parteioffiziersorganisation sind bereits die heftigsten Kämpfe entbrannt, die als Auftakt für den Parteitag angesehen werden müssen. Man rechnet jetzt in Kreisen des Parteivorstandes damit, daß dieser Parteitag sehr hitzig verlaufen wird und daß der bisherige Parteivorstand keinesfalls begeistert durch für seine bisherige Tätigkeit einstimmen kann. Herr Böbe ist eifrig am Werk, um seine Stellung auszubauen und sich eine solche Einflusnahme zu sichern, daß der Gedanke einer neuen Einheitsfront bald zu verwirklichen ist. Wenn heute schon be-

hauptet wird, daß Böbe zum Parteivorstand gewählt würde, so ist das nach unseren Informationen noch keineswegs sicher. Herr Weis wird allerdings unter den üblichen Reaktionen seinen Vorhandenposten verlassen müssen. Im Augenblick ist es aber noch zweifelhaft, ob Böbe bis zum Wahltag Anhänger sammeln hat, daß er es ohne allzu große Gefahr wagen kann, sich zur Wahl zum Parteivorstand zu stellen. Die Unzufriedenheit der Sozialdemokraten und die Unsicherheit wird durch diese Vorgänge naturgemäß noch verstärkt. Nach so großer Gefährdung der sozialdemokratischen Presse kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß die SPD politisch keinerlei Vorteile mehr spekuliert und auch organisatorisch auseinanderzufallen droht.

„Deutschlands Recht, U-Boote zu bauen“

Englische Betrachtungen

London, 24. Jan. Unter der Überschrift „Das deutsche Recht, Unterseeboote zu bauen“ weist der Marineberichterstatter des „Daily Telegraph“ auf die Möglichkeit einer baldigen Wiederaufnahme des Baus von Unterseebooten durch Deutschland im Zusammenhang mit der deutschen Gleichberechtigungsforderung hin. Infolge der deutschen Forderung auf Gleichheit in den Verteidigungsangelegenheiten zur Zeit eine weitverbreitete Fiktion (von der in Deutschland allerdings noch nichts zu merken war. D. Red.), das Verbot für den Bau deutscher Unterseeboote aufzuheben. Dies scheint das Vorzeichen einer formellen Forderung der Abbot-Ausgleichsmission oder der Einführung zu sein, daß Deutschland angeht der großen U-Bootsbauprogramme seiner Nachbarn eine neue U-Bootsflotte zu schaffen benötigte. Der Berichterstatter führt dann aus, daß seit 1921, als England auf der Washington Konferenz die Abschaffung der U-Boote forderte, mehr Unterseeboote gebaut worden seien, als bei Ausbruch des Krieges vorhanden waren. Frankreich allein habe 90, Italien 60 und Japan 60 U-Boote gebaut. Außerdem besäßen die britischen Staaten, Deutschlands nächste Nachbarn, 33 000 Tonnen an U-Booten. Der deutsche Anspruch auf den Bau von U-Booten werde durch die wiederholten Erklärungen ausländischer, besonders japanischer und französischer Marinefachverständlicher, wonach Unterseeboote unerlässlich für die

Verteidigung seien. Warum, so fragt man, solle Deutschland allein das Recht auf den Besitz dieser wichtigen Verteidigungswaffe verweigert werden? Es könnte zuverlässig gesagt werden, daß deutsche

Das ist die.KPD.

Raubmörder und Verbrecher

Berlin, 24. Januar. Wir berichteten bereits vor einigen Tagen über die Verhaftung eines Täters des ruchlosen Raubüberfalls auf den Geldtransport der Berliner Verkehrs-Gesellschaft in Charlottenburg, bei dem bekanntlich ein zur Bewachung des Geldtransportes bestimmter pflichttreuer Beamter von den Banditen durch Schüsse niedergestreckt wurde. Wir konnten ebenfalls berichten, daß der Haupttäter Hilbrand in seinen Kreisen als aktiver Kommunist und begeisterter Verehrer der dritten Internationalen bekannt ist. Die Nachforschungen der Polizei haben jetzt dazu geführt, daß dieser Bande auch der schwere Raubüberfall am 13. Mai vergangenen Jahres auf eine Mariendorfer Gastwirtschaft verübt wurde, nachgewiesen werden konnte. Der Kommunist Hilbrand hatte zusammen mit seinen Komplizen u. a. seinem politischen Freund Krebs die Gastwirtschaft, in der sie

Marinekonstrukturen sich ganz auf der Höhe des technischen Fortschritts gehalten und ins einzelne gehende Pläne für Unterseeboote vorbereitet hätten. Die Deutschen würden z. B. keine Schwierigkeit haben, einen 25 Knoten zurücklegenden Untersee-Kreuzer zu bauen, der 5 Knoten schneller wäre als jedes zur Zeit schwimmende Uboot.

Arbeitsbeschaffung in Thüringen

Weimar, 24. Januar. Die Finanzierung des Thüringer Arbeitsbeschaffungs-Programms kann als gesichert gelten. Die Pressestelle des Staatsministeriums teilt mit:

Die Verfügungen, die bei der Beratung des Arbeitsbeschaffungs-Programms der Thüringer Regierung ausgesprochen wurden, daß es nicht gelingen würde, die 3 Millionen-Anleihe zu beschaffen, haben sich nicht erfüllt. Wie in der Debatte festgestellt bereits bekannt ist, stehen die 3 Millionen für die Arbeitsbeschaffung der Gemeinden zur Auszahlung bereit. Die Verhandlungen über die restlichen Mittel sind so weit fortgeschritten, daß sie in der nächsten Woche zum Abschluß gebracht werden können.

Damit ist es der Thüringer Regierung gelungen, allen Widerständen zum Trotz ihr Arbeitsbeschaffungsprogramm in die Wirklichkeit umzusetzen.

Als weiterer großer Erfolg der nationalsozialistischen Thüringer Regierung ist zu verzeichnen, daß von den 3 Millionen — es handelt sich um die zur Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes eingezeichneten Thüringer Prämien — in sieben Wochen drei Viertel des Bestandes verkauft werden konnten.

Die Forderung findet nunmehr am 4. Februar statt. Damit hat die Regierung, die so dringend notwendigen Mittel beschafft, um im freiwilligen Arbeitsdienst tausenden jungen Volksgenossen Beschäftigung, Kleidung und Unterkunft geben zu können.

Schüsse auf Nazi-Lokal

Berlin, 25. Jan. (Drahtber. u. Berl. Schriftl.) In der Nacht zum Dienstag wurde auf das nationalsozialistische Verkehrslokal in der Hagenauerstraße ein schwerer kommunistischer Feuerüberfall verübt. Gegen 23 Uhr sammelten sich vor dem Lokal eine große Anzahl Kommunisten, die zunächst in das Verkehrslokal einzudringen versuchten. Als sich die anwesenden SA-Leute dem Gefährde entgegenstellten, wurden plötzlich von der gegenüberliegenden Straßenseite eine Anzahl Schüsse auf das Lokal abgegeben. Ein SA-Mann erhielt einen schweren Oberarm-Schuss. Als die Polizei am Tatort eintraf, hatte sich das Gefährde schon verzogen.

Entscheidung des Preisgerichts für das Reichsehrenmal

Berlin, 24. Jan. In dem Wettbewerb für das Reichsehrenmal in Berlin hat das Preisgericht nach einer nochmaligen gemeinsamen Besichtigung des Geländes in Berlin nach mehrtägiger Verhandlung seinen Spruch gefällt. Es wurden drei gleiche Preise mit je 3000 RM. dotiert zuerkannt.

Dem Entwurf von Professor Wilhelm Kreis (Dresden).

dem Entwurf von Bildhauer Professor Max Jansen und Professor H. Behr, Architekt, beide in Stuttgart, und

dem Entwurf von Professor Oswald Bieber und Bildhauer Professor J. Wackerle in München.

Für zwei weitere Entwürfe, in denen wertbare Ideen enthalten sind, wurden Geldbeträge zugesprochen, und zwar:

1500 RM. dem Entwurf von Regierungsbauinspektor S. Meier, S. Bräuninger und Architekt S. Kohn in Duisburg, und

1000 RM. dem Entwurf von Architekt Karl Pfeiffer-Saath (München) mit Glöcknerhofmeister Otto Schilling (Hof).

Im Mai des vorigen Jahres tagte das Preisgericht für den Wettbewerb zum Reichsehrenmal erstmalig. Von den insgesamt 1888 eingegangenen Entwürfen wurden 20 in die engere Wahl gezogen. Diese 20 Entwürfe wurden dann nochmals von den einzelnen Jurymitgliedern in teilweise veränderter Form den Preisrichtern zur Begutachtung vorgelegt.

Der Entwurf Bieber-Wackerle zeigt ein rein architektonisches Motiv, einen Wollenturm, eine Gedächtnishalle und einen Raum für die Ehrenwache.

Der Entwurf Jansen-Behr löst die gestellte Aufgabe landschaftlich. Er lehnt sich an die landschaftlichen Gegebenheiten an und verwebt jeden Eingriff in den Landschaftsraum. Der Verfasser benutzt die große Lichtung der Drei-Teich-Wand zur Anlage einer Terrasse am oberen Bahndamm.

Der Entwurf Kreis (Dresden) sieht eine monumentale Lösung vor. Ein tempelartiger Bau, in dessen Mitte sich die Figur der trauernden Mutter Deutschlands erhebt.

Der Entwurf Meier-Bräuninger-Kohn beschränkt sich auf die Anlage einer Terrasse auf der Höhe des Berges am Eingang zum heiligen Hain, schließt den Hain bis an die Terrasse mit einem vorartigen Bau ab und legt das Ehrenmal in die Mitte des heiligen Hains, in Form eines an die Idee des Theodorich-Wals in Ravenna erinnernden Rundbaues.

Vom Preisrichter-Kollegium ist angeregt worden, den Kosten-Vorschlag von Schilling (Hof) aus dem Entwurf Pfeiffer-Saath mit dem Entwurf Jansen zu verbinden. Die Idee dieses Kosten-Vorschlags sieht vor, alle Momente die Größe anzufragen zum Gebenken daran, daß während des Weltkrieges jede Minute ein Soldat sein Leben lassen mußte.



Tagung des Ausschusses für das Reichsehrenmal. In der Mitte Reichsminister Dr. Brüning.

Gefahr im Verzuge

Englands Pläne mit Tanganjika

Genf, 24. Jan. Der Völkerbundsrat beschloß in seiner geheimen Sitzung am Dienstag vorerst, das am 31. März d. J. ablaufende Mandat der Sarregierung bis zum 31. März 1934 zu verlängern.

In der anschließenden öffentlichen Sitzung erlegte der Rat zunächst Ausschüsse ohne jedoch Interesse und nahm darauf den von Belgien erstellten Bericht des Ständigen Mandatsausschusses entgegen. Es kam hierbei zu einer größeren grundsätzlichen Auseinandersetzung über die Mandatspolitik der einzelnen Mächte. Der Bericht des Mandatsausschusses macht von neuen Plänen der englischen Regierung auf eine engere Zusammenfassung des englischen Mandatsgebietes Tanganjika (früheres Deutsch-Ostafrika) mit den benachbarten englischen Kronkolonien Kenia und Uganda auf dem Gebiet der Verwaltung und der Hilfe Mitteilung. Ferner erwähnt der Bericht die Absicht der französischen Regierung, das französische Mandatsgebiet Syrien und Libanon zu trennen, wobei Syrien aus dem Mandat entlassen, Libanon jedoch weiter französisches Mandatsgebiet bleiben soll.

Die englischen und französischen Mandatspläne stießen jedoch im Völkerbundsrat auf Widerstand. Der italienische Vertreter Visschers ließ sich widersetzte sich den französischen Plänen. Der deutsche Gesandte von Keller betonte zunächst den grundsätzlichen Standpunkt der Reichsregierung auf Behrhaltung und Durchführung der Gleichberechtigung aller Staaten in den Mandatsgebieten.

Die deutsche Regierung nehme mit Interesse davon Kenntnis, daß die englische Regierung für den Augenblick keine Maßnahmen für eine vollständige Zusammenfassung von Tanganjika mit Kenia und Uganda beschließen, jedoch plane die englische Regierung nach dem Bericht des Mandatsausschusses wirtschaftliche Maßnahmen für eine gewisse Vereinigung dieser Gebiete, insbesondere in Form einer politischen Union. Der deutsche Vertreter verlangte, der Mandatsausschluß müsse unverzüglich prüfen, ob diese Vereinigung des Völkerbundes nicht bereits den Charakter einer einfachen Verwaltungsmaßnahme überschreite und die Selbstständigkeit des Mandatsgebietes verletzige. Nach deutscher Auffassung seien die Mandatsgebiete selb-

ständige Einheiten. Der französische Unterstaatssekretär Pierre Cot und der englische Unterstaatssekretär Eden gaben hierauf kurze Erklärungen ab.

„Nur keine Abstriche“

Der französische Militärausschluß vor dem Finanzanschuß

Paris, 24. Jan. Der Finanzanschuß der Kammer nahm am Dienstag vormittag die Erklärung des Kriegsministers Daladier und des Kriegsministerialers Lyautey über die von den Sozialisten beabsichtigten weiteren Streichungen im Heereshaushalt entgegen.

Daladier erklärte, daß die 212 Millionen-Mark, die in dem Regierungsvoranschlag vorgesehen seien, das Höchstmaß dessen darstellten, was im Augenblick gemacht werden könne. In dieser Erwartung sollen in das zweite Haushaltsjahr neue Bestimmungen aufgenommen werden, die bis 1933 die Zahl der aktiven Offiziere um 5000 vermindern und die der Pferde der Artillerie und Kavallerie wegen der Motorisierung um 10.000. Er prüfe ferner einen neuen Armeeverorgungsplan, der eine rationellere Anwendung der industriellen Erzeugnisse ermögliche. Die dadurch ersparten Ersparnisse könnten ein Sechstel der gegenwärtigen Ausgaben für die Aufrechterhaltung des dreimonatigen Materials an Munition und Lebensmitteln betragen.

Lyautey erklärte, daß jede weitere Streichung im Kriegsmarinehaushalt unmöglich sei. Frankreich brauche eine starke Seemacht, um den Schutz seiner Küstengebiete und die Sicherheit seiner Seeverbindungen zu garantieren.

Geheime U-Bootsstützpunkte der Japaner

London, 24. Januar. In großer Aufmerksamkeit meldet „Daily Herald“ aus Genf, daß die Japaner geheime Unterseebootsstützpunkte in Salpa, auf den früher Deutschland gehörenden und jetzt von Japan als Völkerbundsmandat behaltene Marianen-Inseln, sowie auf den Palau-Inseln in der Südsee erri-

ten. Diese Tatsache sei in den Geheimhaltungen des Mandatsauschusses enthalten worden, als die japanischen Vertreter nach einem Kreuzverhör zugaben, daß bereits zwei Millionen Mark für die im Bau befindlichen Häfen an den erwähnten Plätzen ausgegeben seien. Die ersten Mittelungen über die japanischen Bauten seien aus amerikanischer Quelle gekommen, japanische Unterseebootsstützpunkte in der Süd-

see würden nicht nur eine Verletzung des Artikels 22 des Völkerbundsstatuts und des Washingtoner Flottenvertrages, sondern auch eine direkte Bedrohung der amerikanischen Verbindungsstiele zwischen Honolulu und den Philippinen darstellen. Amerikanische Handelschiffe sei jeder Aufenthalt in der Nähe der Inseln verboten worden. Japaner unter-

Investigationen, gegen wen?

Genf, 24. Januar. Das Präsidium der Abrüstungskonferenz hat am Dienstag das Abkommen über die internationale Kontrolle der Rüstungen mit dem darin vorgesehenen „Investigationsverfahren“ gegen vertragsbrüchige Staaten angenommen. Die Vertreter von Deutschland, Italien, Japan und England meinten den Generalvorbehalt gegen das gesamte Kontrollabkommen.

Weiter nahm das Präsidium das im Abkommen vorgesehene Untersuchungsverfahren an, nach dem im Falle der Klage einer Regierung wegen Bruches oder drohenden Bruches des Abrüstungsabkommens ein Untersuchungsverfahren an Ort und Stelle in dem verklagten Staat durch einen internationalen Kontrollauschuß stattfinden muß.

Von deutscher Seite wurden im Präsidium gegen dieses neue Untersuchungsverfahren die weitgehendsten Bedenken geäußert und verlangt, daß das Untersuchungsverfahren als eine außerordentlich ernste schwebende Maßnahme nur nach Erschöpfung aller anderen Mittel und nur unter einstimmiger Zustimmung des gesamten Kontrollauschusses, mit Ausnahme des klagenden und beklagten Staates, beschloffen werden dürfe. Das Untersuchungsverfahren kann nach dem Abkommen mit zwei Drittel Mehrheit der anwesenden Mitglieder des Kontrollauschusses beschloffen werden.

Die allgemeine Tendenz der Verhandlungen des Präsidiums über das Untersuchungsverfahren war offensichtlich auf Deutschland abgestellt. Die Vertreter Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten gaben ihre Zustimmung in der richtigen Erwägung, daß für die von ihnen vertretenen Großmächte ein solches Untersuchungsverfahren niemals Anwendung finden würde.

Rumäniens „Youngplan“

Genf, 24. Januar. Die seit dem September vorigen Jahres geführten Verhandlungen zwischen der rumänischen Regierung und dem Finanzanschuß des Völkerbundes haben nunmehr zur Paraphierung eines Abkommens geführt, das in den nächsten Tagen dem Völkerbundsrat vorgelegt werden wird. Das Abkommen sieht eine beratende technische Zusammenarbeit zwischen dem Finanzanschuß und der rumänischen Regierung vor, zwecks Aufstellung und Durchführung eines weitgehenden Programms der wirtschaftlichen und finanziellen Wiederherstellung Rumäniens. Für die Finanz- und Verwaltungsreform sind vier Jahre, ab 1. April, vorgesehen. Das Abkommen sieht weiter vor, daß auf Vorschlag des Völkerbundesrates die rumänische Regierung Sachverständige für Steuern, Finanzen, Haushalts- und Rechnungswesen ernennen. Die rumänische Regierung hat sich bereits die Hilfe von Eisenbahnfachverständigen gesichert. Ebenso wird der Nationalbank von Rumänien ein ausländischer Finanzberater beigegeben.

Wahltag in Irland

Dublin, 24. Januar. Der Wahltag zum Parlament in Irland verlief bis in die

Nachmittagsstunden des Dienstag verhältnismäßig ruhig. Zu einem größeren Zwischenfall kam es nur in dem Vorort Daltry bei Dublin, wo mehrere Revolverbesitzer zwischen Republikanern und Cosgrave-Anhängern geschossen wurden. Verletzt wurde jedoch dabei niemand. Der Vorwahltag in Dublin wurde von drei jungen Republikanern in ihrem Wahlraum tödlich angegriffen. Er mußte von der Polizei befreit werden. Jedes Wahllokal war von Polizisten und Militär besetzt.

Griechische Kammer aufgelöst

Athen, 24. Januar. Der auf Veranlassung des Staatspräsidenten Palamitis einberufene Senat hat mit 72 gegen 20 Stimmen die Auflösung der Kammer beschloffen. Die Neuwahlen sind auf den 5. März festgesetzt worden.

Die Oppositionsfraktionen der Staatspräsidenten Palamitis wegen seiner Haltung in der Frage der Kammerauflösung bestat. Ein Antrag, den Staatspräsidenten vor ein Sondergericht zu stellen, wurde von 80 Abgeordneten unterzeichnet. Der Antrag soll zur Entscheidung durch die neue Kammer zurückgestellt werden. Er erfordert eine Zweidrittelmehrheit.

Blutige Zusammenstöße in Mazedonien

Athen, 24. Januar. In Kausa zogen etwa 3000 Arbeitssoldaten zum Rathaus, um gegen die Sondersteuer für die Textilindustrie, die zur Schließung der Fabriken geführt hat, zu demonstrieren. Zwischen den Demonstranten und der Polizei kam es zu einem Zusammenstoß, bei dem vier Personen getötet und achtzehn verwundet wurden. Durch die Schließung der Fabriken in Kausa sind insgesamt 3000 Menschen arbeitslos geworden. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung wurde Militär nach Kausa beordert.

Australien ehrt die Besatzung der alten „Enden“

Berlin, 24. Januar. Am 23. Januar wird mit dem „Motorship“ der Hamburg-Amerika-Linie ein Sonderkreuzer nach Deutschland gebracht, der die ehemalige Besatzung des australischen Kreuzers „Endeavour“ zu Ehren der „Enden“-Besatzung am Jahrestag des Gefechtes der beiden Schiffe am „Enden“-Gesicht vor dem Regierungsgebäude in Sydney niedergelegt hatte. „Endeavour“ führte am 11. 9. 14. bei den Cocos-Inseln das Gesicht gegen Kreuzer „Enden“, das schließlich zu dessen Untergang nach heftigster Gegenwehr führte.

Entscheidung im Grenzreit Guatemala-Gonduras

Rehoboth, 24. Januar. In dem hundertjährigen Grenzreit zwischen Guatemala und Honduras sprach das Schiedsgericht der pan-amerikanischen Union unter dem Vorsitz des Hauptrichters Hughes beiden Ländern die Gebietsstelle zu, die sie seit 1821 innehaben. Das Schiedsgericht gesteht in der Urteilsbegründung einer Nation das Recht vor in einem längeren Zeitraum friedlich fortzubestehen und mit eigenen Mitteln kultiviert.

Kleine Politik

Der Regierungspräsident von Hannover, von Belsen, ist zum kommissarischen Regierungsrath ernannt worden.

Der Reichsarbeitsminister hat eine Verordnung über ausländische Arbeitsnehmer erlassen, die die Beschäftigung von Ausländern im ganzen Reich nach einheitlichen Grundsätzen regelt.

Der Völkerbundsrat des Völkerbundes hat das Verbot des Handels mit Japan-China-Schlacke als anstandslos ausgenommen.

Der japanische Außenminister hat den Völkerbund gebeten, in dem Streit zwischen Kolumbien und Peru ein Verbot der Gewaltanwendung zu erlassen.

Die Danziger Regierung hat sich in einer neuen Note an den Völkerbundskommissar geäußert, in der sie Beschwerde führt über neuerliche ungerechtfertigte Entlassungen von Danziger Beamten bei der Danziger Eisenbahn, die bekanntlich von Polen verwaltet wird.

Das Präsidium der Abrüstungskonferenz hat

unter Protest beschloffen, in der am 31. d. Mts. zusammentretenden Sitzung des Hauptauschusses den französischen Sicherheitsplan als ersten Punkt zu beraten.

Im Finanzanschuß der französischen Kammer wurde der vom Finanzanschuß aufgestellte Haushaltsplan, der den Plan des Finanzministers ersetzen soll, mit 16 gegen 11 Stimmen angenommen.

Der 68jährige englische Diplomat John Galsworthy ist schwer erkrankt.

Nach einer Mitteilung des englischen Luftfahrtministeriums führten im Jahre 1932 32 Flugzeuge der englischen Luftstreitkräfte ab, wobei 48 Offiziere und Mannschaften getötet wurden.

Die amerikanische Regierung hat Italien amtlich eingeladen zu einer Besprechung über die Kriegsgeschichte am 4. März d. J. in Washington.

In Sofia wurde ein kommunistischer Aufstand unter dem unheimlichen Attentat auf einen Straßengänger erschlagen.

Neue Kundgebungen gegen Cohn Gummiknüttel gegen deutsche Studenten

Breslau, 24. Jan. Nach einer mehrstündigen Pause nahm am Dienstagvormittag Professor Cohn seine Vorlesungen wieder auf. Gleich nach Beginn sammelten sich auf einem Korridor etwa 200 Studierende, die wieder kamen. Die Polizei riefte in erheblicher Stärke an und verbot das Singen. Darauf räumten die Beamten den Korridor und drangen auch in mehrere Hörsäle ein. Die Professoren protestierten gegen die polizeiliche Störung und drängten zum Teil die Vorlesungen ab. Die Kundgebungen setzten sich unter dem Gesang des Deutschlandliedes vor der Universität fort. Professor Cohn führte seine Vorlesungen ungehindert zu Ende.

Bei der zweiten Vorlesung Professor Cohns am 11. Uhr wiederholten sich die Vorgänge. Zur gleichen Zeit fanden größere Protestkundgebungen vor der Universität statt.

Nachdem Cohn die Universität durch einen Nebenangang verlassen hatte, legte sich die Kundgebung vor der Universität fort. Die Polizei ging energisch vor und riegelte die Straßenzüge vor der Universität ab. Dit wurde vom Gummiknüttel Gebrauch gemacht. Zwei Nationalsozialisten wurden erheblich verletzt. (1) Die Polizei nahm außerdem eine Reihe von Bestellungen ab.

Ehren-Professor für Schmiergeld-Empfänger

Münster, 24. Januar. (Eigener Drahtbericht.)

Gegen den Direktor der Berliner Funkhunde Knüttel wird der Vorwurf erhoben, daß Knüttel von einer Diktatur zum Schmiergelder in Höhe von 5 mal 100 000 Mark empfangen hat. Herr Knüttel nennt sich stolz Professor und, wie jetzt bekannt wird, verbannt Herr Knüttel seinen Professorentitel dem Medienburg-Strahlender Ministerium. Das Medienburg-Strahlender Ministerium, dem Herr Knüttel seinen Professorentitel verbannt, bestand aus dem Sozialdemokraten von Reichs, der damals Minister in Medienburg-Strahlender war. Begründet wurde seine damalige Beförderung zum Professor mit Unterstützung des Medienburg-Strahlender Landesheaters.

Wie man hört, sollen dem Theater von Knüttel 30 000 Mark zur Verfügung gestellt worden sein. Allen Anschein nach stammen diese 30 000 M. aus dem Schmiergeldfonds, und es entsteht nicht eines gewissen Reizes, daß jetzt nach Jahren Herr Knüttel sich der ihm von dem Sozialdemokraten Reichs zuteil gewordenen Ehreung durchaus würdig zeigte.

Schmiergeld-Professor Knüttel in die Schweiz geschickt

Berlin, 25. Januar. Der Direktor der Berliner Funkhunde, Knüttel, ist gefahren, wie ein Berliner Mitteilungsblatt meldet, plötzlich nach der Schweiz abgereist. Wie das Blatt mitteilt, soll sich Knüttel schon in Lugano befinden.

Da inzwischen weitere große Verdachtsmomente, auch in anderen Dingen, gegen den früheren Berliner Funkdirektor aufgeklumpt sind, muß es recht merkwürdig anmuten, daß der Berliner Polizei auch im Geleichen gegeben hat, den für ihn etwas sehr gewöhnlichen Hohen Reichs als außerordentlicher Kommissar für Vernehmung von Justiz und Ordnung der SA in Mittelfranken ordne ich folgendes an:

Mit sofortiger Wirkung werden als der Partei ausgeschloffen: 1. Standartenführer Marx, 2. Standartenführer Wölff, 3. Standartenführer Schöner, 4. Standartenführer Dingelberg, 5. Standartenführer Kehrberger.

Wieder ein Kommunist als Straßenräuber gesendet. 25. Jan. (Eig. Drahtber.) Am Sonntagabend wurde in Dorst ein Diebstahl über-

fallen, aus dem 3000 Mark gestohlen wurden. Der Polizei gelang es jetzt, drei der Täter festzunehmen. Der Haupttäter, ein 30 Jahre alter Mann, befindet sich in der kommunistischen Partei einen hohen Funktionärsposten. Die Banditen hatten 500 Mark bereits in Alkohol umgelegt.

Endlich! Geschäftsführer Dyl der Ziehlungs- und Zerhand-Gesellschaft seiner Stellung entzogen.

Berlin, 24. Jan. Amtlich wird mitgeteilt: Der Kommissar des Reichs für das

„Schwarze Front“ erneut bloßgestellt

München, 24. Januar. Pp. Gottfried Feder überbringt folgende Erklärung der Defensivfront:

In der Presse — „Berliner Tageblatt“, „Münchener Post“, u. a. — werden Behauptungen von der „Schwarzen Front“ Otto Straßers nachgedruckt, ich hätte in meinem Gespräch mit dem Herrn Reichsaussenminister „vollendete Erpreßung“ bezeichnet und hätte die von Otto Straßer mit „Hindenburg“ bezeichnete Treuerklärung der Reichstagsfraktion in eingehender Darstellung dargestellt.

Ich erkläre, daß beide Behauptungen in jeder Weise der Wahrheit zuwiderlaufen: meine Treuerklärung Hitler gegenüber ist aus freiem Entschluß erfolgt; über die von der „Schwarzen Front“ dargestellte „Hindenburg“ konnte ich schon um deswillen nichts sagen, da ich persönlich in der betreffenden Fraktionsführung nicht amwesend war. Ich habe aber auch nicht etwa Gehörtes über das von der „Schwarzen Front“ behauptete weitergegeben.

München, den 22. Januar 1933.
G. Feder.

Gehaltssteigerung in Anhalt Antrag der Nationalsozialisten

Desau, 25. Januar. (Eig. Drahtber.) Die nationalsozialistische Fraktion des Anhaltischen Landtages hat einen Antrag eingebracht, der die Herabsetzung der durch die letzten Reichsnotverordnungen stark gestiegenen Gehälter der unteren Beamten fordert. Der Antrag will, daß die Amts- und Hofbeamten, Dienstmeister, Justizwachtmeister, Fernsprechtischler, Postwärter und technischen Gehilfen in eine höhere Befoldungsgruppe eingeordnet werden.

Fünf Standartenführer aus der Partei ausgeschloffen

München, 24. Jan. Der SA-Führer der Obergruppe 4, Pp. Oberst a. D. Hofmann, teilt einen Tagesbefehl von ihm mit, in dem es heißt: „Kraft der mit vom Führer erteilten Vollmacht als außerordentlicher Kommissar für Vernehmung von Justiz und Ordnung der SA in Mittelfranken ordne ich folgendes an:

Mit sofortiger Wirkung werden als der Partei ausgeschloffen: 1. Standartenführer Marx, 2. Standartenführer Wölff, 3. Standartenführer Schöner, 4. Standartenführer Dingelberg, 5. Standartenführer Kehrberger.“

Berechtigt über die polnische Grenze geraten und verhaftet

Gleiwitz, 23. Jan. Wie erst jetzt bekannt wird,

Preussische Landwirtschaftsministerium hat seine Beamten, den polnischen Staatsangehörigen (1) Egonen Dyl aus der Geschäftsführung der Ziehlungs- und Zerhand-Gesellschaft zu entfernen, fortgesetzt. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat am Montag eine Ausschussatzung der Gesellschaft stattgefunden, in der — einem Antrag des Vertreters des Preussischen Staates entsprechend — die im Jahre 1920 erfolgte Bestellung des Geschäftsführers Dyl mit Wirkung vom 10. Februar 1933 widerrufen wurde.

Drei schwerverletzte Kommunisten in Kisa gefoltert
Kisa, 24. Jan. Von den bei den Zusammenstößen zwischen Polizei und Kommunisten am Sonntag schwerverletzten Kommunisten sind inzwischen drei gestorben. Ein vierter schwerverletzter befindet sich noch in Lebensgefahr.

wurde am Mittwoch der Geschäftsführer des Bundes technischer Angestellten, Bezirk Ostpreußen, Ingenieur Jakob, Gleiwitz, an der deutsch-polnischen Grenze hinter Boremba von den Polen verhaftet. Jakob hatte für eine illustrierte Wochenzeitschrift eine Skizze verfaßt, die er illustrieren wollte. Zu diesem Zweck begab er sich in den Waldbezirk Boremba-Debrin-Schäpitz, um photographische Aufnahmen zu machen. Dabei geriet Jakob versehentlich einige Schritte über die deutsch-polnische Grenze. Ein polnischer Grenzbeamter, der ihn beobachtet hatte, verhaftete ihn. Jakob wurde in das Gerichtsgefängnis nach Kuda und später nach Kattowitz gebracht.

Bei der bekannten Einstellung der Polen besteht die Gefahr, daß sie viele Gelegenheiten nicht vorbegehen lassen, einen Spionagefall zu konstruieren. Da Jakob beim Photographieren angehalten wurde.

Volkseinführung in Danzig Danzig, 22. Januar. (Eig. Meldung.)

Nachdem der Danziger Senat der vom

Feuer auf einem Motorschiff im Hamburger Hafen

Hamburg, 24. Januar. Am Dienstag, um 19.30 Uhr, ist auf bisher ungeklärte Weise auf dem Motorschiff „Alfa“ insgesamt fünf Tage, der Schiffsführer und drei Besatzungsmitglieder, die Feuerwehre arbeitete mit fünf Tagen. Die Feuerwehre hat das Schiff eine große Menge Kerosin geladen. Man nimmt an, daß der Brandherd innerhalb der Kerosin-Ladung liegt.

Es handelt sich um das baltische Motorschiff „Alfa“, das eine Größe von 6812 BRT hat und der Dpt. Marittim Command in Kopenhagen gehört.

Die Feuerwehre hatte zur Bekämpfung des Brandes auf der „Alfa“ insgesamt fünf Tage, der Schiffsführer und drei Besatzungsmitglieder, die Feuerwehre arbeitete mit fünf Tagen. Die Feuerwehre hat das Schiff eine große Menge Kerosin geladen. Man nimmt an, daß der Brandherd innerhalb der Kerosin-Ladung liegt.

Kalt! kalt! 18 Grad Kälte in Berlin

Berlin, 25. Januar. Die Nacht zum Mittwoch hat in Berlin eine weitere Verschärfung der Kälte gebracht. In der Innenstadt wurden um 6 Uhr früh 18 Grad unter Null vom Thermometer abgelesen. In den Außenbezirken sank die Quecksilberkugel sogar bis auf 20 Grad unter Null. Damit ist der tiefste Thermometerstand dieses Jahres in Berlin erreicht worden. Begünstigt wird die Kälte durch die starke Ausstrahlung infolge völliger Wolkenlosigkeit des Himmels. Die Folgen der ungewöhnlichen Kälte machen sich in Berlin bereits recht fühlbar. In vielen Häusern sind die Wasserleitungen eingefroren. Nachdem die Seen in der Umgebung Berlins bereits seit längerer Zeit zugefroren sind, hat nunmehr auch auf den Wasserstraßen, die durch das Berliner Stadtgebiet führen, starke Eisbildung eingelegt.

Die Eislage im Hamburger Hafen

Hamburg, Die Eisbildung im Hamburger Hafen bereitet der kleinen Schifffahrt bereits beträchtliche Schwierigkeiten. Sechs staatliche Eisbrecher sind während des ganzen Tages damit beschäftigt, das zugefrorene Eis aufzubrechen und die zusammengetriebenen Eismassen in Bewegung zu halten. Auf der Unterelbe überwindet das Treibeis, durch das der kleine Verkehr ebenfalls beeinträchtigt wird. Größere Schwierigkeiten haben sich hier jedoch noch nicht ergeben. Die Dorelle bei Geesthacht ist zugefroren, so daß man zu Fuß von einem Ufer zum anderen gelangen kann.

Volltag beschlossenen Gesetzesvorlage zur Aufhebung des Ermächtigungsgesetzes nicht zugestimmt hat und der Volltag in seiner erneuten Sitzung am 21. Dezember vergangenen Jahres bei seinem Beschluß verbleiben ist, wird, wie nunmehr amtlich mitgeteilt wird, die Gesetzesvorlage gemäß Artikel 43 Absatz 3 der Danziger Verfassung zum Volksentscheid gestellt werden. Gegenstand des Volksentscheides wird die Frage sein, ob die vom Volltag angenommene Gesetzesvorlage zur Wänderung des Ermächtigungsgesetzes vom 28. Juni 1932 Gesetz werden soll. Der Abstimmungszeitpunkt steht noch nicht fest.

Ein katholischer Bischof von Sowjetrußland angeschrieben

Moskau, 24. Januar. Nach jahrelangen Verhandlungen ist es der katholischen Kirche gelungen, die Freilassung des katholischen Bischofs von Leningrad, Siofin, zu erreichen, der vor zehn Jahren von der sowjetrussischen Regierung zu fünf Jahren Zwangsarbeit und dann zur Verbannung nach Sibirien verurteilt worden war. Der Bischof konnte erst nach jahrelangen Verhandlungen gegen einen Führer der deutschen Internationalen, der in Leningrad verhaftet worden war, ausgetauscht werden.

Der Kampf im Gran Chaco

La Paz, 24. Januar. Seit Freitag wird bei Maraca die größte Schlacht zwischen den paraguayischen und bolivianischen Truppen seit Ausbruch des Krieges im Gran Chaco ausgetragen. Die beiderseitigen Verluste werden jetzt auf rund 2000 Tote und Verwundete geschätzt. Nach einem ersten erfolgreichen Angriff der bolivianischen Truppen haben die Paraguaner zu einem Gegenangriff angelegt. Die Bolivianer sind infolge der Luftangriffe stark überlegen. Der bolivianische General hat erzwungen einen Gefangenenaustausch mit Paraguanen. Die paraguayische Regierung teilt mit, daß sie jeden Friedensvorschlag zur Beilegung der Streitigkeiten annehmen werde, auch gleich von welcher Seite er komme. Bolivien stelle jedoch die Bedingung, daß ihn ein freier Zugang zum Fluß Paraguay gewährt sei.

Schwierige Eisverhältnisse an der schwedischen Küste

Stockholm. Infolge der außerordentlich kalten Kälte — aus Nordschweden werden über 40 Grad gemeldet — sind die Eisverhältnisse an der schwedischen Küste außerordentlich schwierig geworden. Mehrere Segelschiffe sind eingefroren, desgleichen der deutsche Dampfer „Kansland“ bei Grönholm. Die staatlichen Eisbrecher treten am Dienstag in Tätigkeit.

Kälte in Südbayern

München. Nach den Schneefällen der vergangenen Woche herrscht in Südbayern gegenwärtig strenge Kälte. Eigenartig ist, daß zur gleichen Zeit in den Höhen eine Erwärmung eingetreten ist, denn während die Zugspitze am Sonntag die tiefste Temperatur mit 27 Grad Kälte meldete, betrug dort am Dienstag die Morgentemperatur nur noch 14,6 Grad Kälte.

Englischer Frachtdampfer in Senot

London. Der auf dem Wege von Hamburg nach Amerika befindliche englische 7500 Tons große Dampfer „City of Delhi“ hat in der Nähe der Großen Neebe bei Newfoundland seine Schraube verloren. Das Schiff befindet sich auf 43,22 Grad Nord und 29,20 Grad West in Senot und hat telegraphisch um Beistand gebeten, um nach dem 1500 Meilen entfernten Hafen von Halifax (Neufundland) abgeholt zu werden. Rahrgänge befinden sich nicht an Bord des Dampfers.

Deutscher Fischdampfer gestrandet

Düsseldorf. Der deutsche Fischdampfer „Waterland“ aus Altona, der nach Nord unterwegs war, um seinen an einer Windmühlenturbinen erkrankten Kapitän an Land zu setzen, nannte am Sonntag nachts auf eine Klippe bei Osthamms und sank sofort. Die Mannschaft, 18 Mann, hielt sich mehrere Stunden im Schwimmboot in den Rettungsbooten, bis der norddeutsche Dampfer „Vim“ die Schiffbrüchigen an Bord nahm und an Land brachte. Der deutsche Fischdampfer, der eine volle Frischladung an Bord hatte, ist völlig verloren.

Großfeuer in einer Erziehungsanstalt

Basel. In der Nacht zum Dienstag entstand in dem früheren Hotel Wyrom in Birmensdorf am Genfer See, das jetzt ein Institut zur Erziehung junger Engländer beherbergt, ein Großfeuer, wodurch das dreistöckige Gebäude bis auf das untere Stockwerk vollständig eingeäschert wurde. Das Institut befindet sich in der Regel 60 bis 100 Bäume, von denen befanden sich zur Zeit des Brandes 27 im Hauptgebäude, während die anderen sich im Nebengebäude aufhielten, das gerettet werden konnte. Sämtliche Bäume konnten sich jedoch rechtzeitig retten.



Benzin-Lokomotive veruracht Eisenbahnbrand.

In der Nähe von Des Moines im Staate Iowa (USA.) stießen zwei Personenzüge auf einer Brücke zusammen, von denen einer durch eine Benzinlokomotive gezogen wurde. Durch den Zusammenstoß wurde ein Benzinbehälter beschädigt. Der herausfließende Benzinstrahl entzündete sich und setzte die Wagen in Brand. Das Unfalls forderte vier Tote und 28 Verletzte.

Drei Arbeiter in ein Schaufenster gedrückt

Hafenarbeiter im Freihafen ertrunken

Wagner-Feiern im Stadttheater. Der 50. Todestag.

Schiffahrtsnachrichten

Norddeutscher Lloyd Bremen.

Dampfschiffahrt-Gesellschaft „Neptun“

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Hamburg.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiff.

3945 3946 3947 3948 3949 3950 3951 3952 3953 3954 3955 3956 3957 3958 3959 3960 3961 3962 3963 3964 3965 3966 3967 3968 3969 3970 3971 3972 3973 3974 3975 3976 3977 3978 3979 3980 3981 3982 3983 3984 3985 3986 3987 3988 3989 3990 3991 3992 3993 3994 3995 3996 3997 3998 3999 4000 4001 4002 4003 4004 4005 4006 4007 4008 4009 4010 4011 4012 4013 4014 4015 4016 4017 4018 4019 4020 4021 4022 4023 4024 4025 4026 4027 4028 4029 4030 4031 4032 4033 4034 4035 4036 4037 4038 4039 4040 4041 4042 4043 4044 4045 4046 4047 4048 4049 4050 4051 4052 4053 4054 4055 4056 4057 4058 4059 4060 4061 4062 4063 4064 4065 4066 4067 4068 4069 4070 4071 4072 4073 4074 4075 4076 4077 4078 4079 4080 4081 4082 4083 4084 4085 4086 4087 4088 4089 4090 4091 4092 4093 4094 4095 4096 4097 4098 4099 4100 4101 4102 4103 4104 4105 4106 4107 4108 4109 4110 4111 4112 4113 4114 4115 4116 4117 4118 4119 4120 4121 4122 4123 4124 4125 4126 4127 4128 4129 4130 4131 4132 4133 4134 4135 4136 4137 4138 4139 4140 4141 4142 4143 4144 4145 4146 4147 4148 4149 4150 4151 4152 4153 4154 4155 4156 4157 4158 4159 4160 4161 4162 4163 4164 4165 4166 4167 4168 4169 4170 4171 4172 4173 4174 4175 4176 4177 4178 4179 4180 4181 4182 4183 4184 4185 4186 4187 4188 4189 4190 4191 4192 4193 4194 4195 4196 4197 4198 4199 4200 4201 4202 4203 4204 4205 4206 4207 4208 4209 4210 4211 4212 4213 4214 4215 4216 4217 4218 4219 4220 4221 4222 4223 4224 4225 4226 4227 4228 4229 4230 4231 4232 4233 4234 4235 4236 4237 4238 4239 4240 4241 4242 4243 4244 4245 4246 4247 4248 4249 4250 4251 4252 4253 4254 4255 4256 4257 4258 4259 4260 4261 4262 4263 4264 4265 4266 4267 4268 4269 4270 4271 4272 4273 4274 4275 4276 4277 4278 4279 4280 4281 4282 4283 4284 4285 4286 4287 4288 4289 4290 4291 4292 4293 4294 4295 4296 4297 4298 4299 4300 4301 4302 4303 4304 4305 4306 4307 4308 4309 4310 4311 4312 4313 4314 4315 4316 4317 4318 4319 4320 4321 4322 4323 4324 4325 4326 4327 4328 4329 4330 4331 4332 4333 4334 4335 4336 4337 4338 4339 4340 4341 4342 4343 4344 4345 4346 4347 4348 4349 4350 4351 4352 4353 4354 4355 4356 4357 4358 4359 4360 4361 4362 4363 4364 4365 4366 4367 4368 4369 4370 4371 4372 4373 4374 4375 4376 4377 4378 4379 4380 4381 4382 4383 4384 4385 4386 4387 4388 4389 4390 4391 4392 4393 4394 4395 4396 4397 4398 4399 4400 4401 4402 4403 4404 4405 4406 4407 4408 4409 4410 4411 4412 4413 4414 4415 4416 4417 4418 4419 4420 4421 4422 4423 4424 4425 4426 4427 4428 4429 4430 4431 4432 4433 4434 4435 4436 4437 4438 4439 4440 4441 4442 4443 4444 4445 4446 4447 4448 4449 4450 4451 4452 4453 4454 4455 4456 4457 4458 4459 4460 4461 4462 4463 4464 4465 4466 4467 4468 4469 4470 4471 4472 4473 4474 4475 4476 4477 4478 4479 4480 4481 4482 4483 4484 4485 4486 4487 4488 4489 4490 4491 4492 4493 4494 4495 4496 4497 4498 4499 4500 4501 4502 4503 4504 4505 4506 4507 4508 4509 4510 4511 4512 4513 4514 4515 4516 4517 4518 4519 4520 4521 4522 4523 4524 4525 4526 4527 4528 4529 4530 4531 4532 4533 4534 4535 4536 4537 4538 4539 4540 4541 4542 4543 4544 4545 4546 4547 4548 4549 4550 4551 4552 4553 4554 4555 4556 4557 4558 4559 4560 4561 4562 4563 4564 4565 4566 4567 4568 4569 4570 4571 4572 4573 4574 4575 4576 4577 4578 4579 4580 4581 4582 4583 4584 4585 4586 4587 4588 4589 4590 4591 4592 4593 4594 4595 4596 4597 4598 4599 4600 4601 4602 4603 4604 4605 4606 4607 4608 4609 4610 4611 4612 4613 4614 4615 4616 4617 4618 4619 4620 4621 4622 4623 4624 4625 4626 4627 4628 4629 4630 4631 4632 4633 4634 4635 4636 4637 4638 4639 4640 4641 4642 4643 4644 4645 4646 4647 4648 4649 4650 4651 4652 4653 4654 4655 4656 4657 4658 4659 4660 4661 4662 4663 4664 4665 4666 4667 4668 4669 4670 4671 4672 4673 4674 4675 4676 4677 4678 4679 4680 4681 4682 4683 4684 4685 4686 4687 4688 4689 4690 4691 4692 4693 4694 4695 4696 4697 4698 4699 4700 4701 4702 4703 4704 4705 4706 4707 4708 4709 4710 4711 4712 4713 4714 4715 4716 4717 4718 4719 4720 4721 4722 4723 4724 4725 4726 4727 4728 4729 4730 4731 4732 4733 4734 4735 4736 4737 4738 4739 4740 4741 4742 4743 4744 4745 4746 4747 4748 4749 4750 4751 4752 4753 4754 4755 4756 4757 4758 4759 4760 4761 4762 4763

Begeja d. Anjara Februar veranſtalte

Singabend der M.C.-Frauenshaft

Verheirathet des Rensfelder Turnvereins

utsche wohnen und deutsche Art pflegen.

mittags von 9 bis nach Sonnen 900

Die

Sämmtliche Schulen wegen der Grippe

Sämmtliche Schulen Nummerts geschlossen

Die Grippe im Regierungsbezirk Stade

Ein weiteres

der nächtlichen Schieberei in Söhlingen

Großfeuer

Großfeuer

Communisten demonstrieren

1. The first part of the document is a list of names and addresses, which appears to be a directory or a list of contacts. The names are written in a cursive script, and the addresses are listed below them. The list includes names such as "Mr. J. H. Smith", "Mr. W. H. Jones", and "Mr. R. H. Brown".

Die Grippe hat auch in Achim ihren Ein-

Sämmtliche Stadtoldenburger Schulen

In Aßlingen wurden am Freitag die

In Jeder wurde die Knabenschule auf 8

Grippe-Erkrankung in Dänabrüd

Todesopfer

Selbstmord eines 90jährigen

Eine Diebesbande von 17 Personen verhaftet

Ein weißer Hirsch

Aus der Bewegung

Zwei Vorträge
von Pg. Rövekamp
Führerprinzip und Auswahlschicht

Pg. Rövekamp hielt vor den Zellen D. E. F. und K. in vollbesetztem Saal bei Weltmann am Steinort einen Vortrag über obiges Thema. Pg. Rövekamp begann mit der Monarchie nach Bismarcks Sturz. Monarchie — Kaiserprinzip — Führerprinzip; aber der Kaiser, welcher Führer zu sein glaubte, wurde in Wirklichkeit von seiner Kammer geleitet. Im Jahre 1918 wurde dieses herkömmliche Führerprinzip durch Reichspräsidenten ersetzt. Wäre u. f. f. — abgelehnt; die Frage hieron steht Arbeit und Brot für jedermann — 8 Millionen Erwerbslose. Während nun vor dem Kriege das Volk zum Nationalsozialismus nur zum Patriotismus erzogen wurde, machte sich nach dem Kriege der Internationalismus breit. Sein Träger, der ewige Jude, welcher vor dem Kriege, weil seine Zeit noch nicht gekommen war, zwischen den Kämpfen der Trübsaligen spielte, trat jetzt offen auf die Bühne. Wer sind denn unsere heutigen sogenannten Führerführer? Doch fast ausschließlich Juden. Wer steht denn heute hinter den Regierungen aller Länder? Doch fast nur Juden. Wer hat Amerika gegen uns in den Krieg geführt? Wallstreet. Und wer ist Wallstreet? Juden! Wer hat die russische Revolution gemacht? Erst der Jude Lenin, dann die Juden Trotski und Zinow. Wer herrschte bis vor kurzem in England? Juden; und der deutsche Arbeiter hat der deutsche Bürger sind ihnen nachzulaufen wie eine Hammeherde. Jetzt erst fängt es an zu dümmern. In Deutschland war eine reine Auswahlschicht, von oben bis hinunter zum letzten Arbeitsschicht, und das ist aus dem reichen Lande geworden? Stalin scheint einzig an zu haben, daß Auswahlschicht ein jedes Land zum Mann führen muß; er fängt daher an, auszuweisen, ist aber zum reinen Kapitalismus zurückgekehrt. Das russische Volk wendet sich jetzt aus allmählich gegen die Juden, nachdem es sie zu erkennen anfängt.

In Deutschland haben wir nach dem Kriege ebenfalls reine Auswahlschicht gehabt. Sollte es jetzt möglich jemandem einfallen, die Schuld an unserer Katastrophe zur Verantwortung zu ziehen, würde man keinen Verantwortlichen finden können; die Regierungen verhängen sich hinter den Parlamenten, die ihnen zu allem Bequ Coasten, und die Parlamentsmitglieder wiederum stützen sich auf Mehrheitsbeschüsse. Die Leute hinter den Kulissen trifft man nie. Voranfang herrscht also bei uns der Jude weiter und der gute Deutsche fragt das schadet denn das? Er ist doch ein ebenbürtiger Deutscher wie wir, er hat eben nur eine andere Religion. Nein — die Juden sind ein Volk für sich und wollen nicht mehr und nicht weniger, als die „Weltöffentlichkeit“. Wer hat das, denken wir, und deutscher Bürger, nach endlich auf. Wer waren denn die Begründer des Marxismus? Die Juden Marx und Bakunin. Erst doch einmal Adolf Hitler und „Mein Kampf“ und ihr werdet sehen werden.

Nachdem der Redner noch die Bedeutung und Entstehung der ersten, zweiten und dritten Internationalen eingehend erläutert hatte, setzte eine lebhaft Auseinandersetzung ein, die Pg. Rövekamp im Schlusswort treffend beantwortete. Mehrer Beifall lobte den Redner.

Die Internationalen und wir

Ueber dieses Thema sprach Pg. Rövekamp bei Grübmacher vor den Zellen B. C. D. und K. Hier rechnete er ab mit dem Marxismus und seinem Führer, dem Internationalismus. Im allgemeinen war der Vortrag dem vorstehenden angelehnt. Es wurde noch besonders der Bericht von 1918 hervorgehoben, seit 1916 hat die Entente sich bemüht, unser Volk durch Eilekrecht, Rosa Luxemburg und andere Zeitgenossen zu beeinflussen; besonders wurde der schone Spruch angebracht: „Ihr könnt die den Krieg doch niemals gewinnen. Weshalb wollt ihr Euch für die Kapitalisten tödlichen lassen?“ Wenn man so etwas nur oft genug hört, dann dauert es nicht lange, bis man es auch glaubt.

Wer kann uns jetzt aus dem Dreck herausziehen? Nur der Nationalsozialismus! Unsere Gegner haben doch schon versucht, eine Weltliche Punkte aus unserem Arbeitsprogramm zu beschneiden, und dies haben gescheitert. Warum? Weil unser Programm nur durchgeführt werden kann von Leuten, die national und gleichzeitig auch sozial zu denken vermögen.

Reider Beifall der stark besetzten Versammlung lobte den Redner.

Dr. Gruppe Schmalhausen

Am vergangenen Freitag sprach Pg. Dr. Seidler auf einem Vortragabend der Zellen E. F. und K. im Kaffee Wüsten über: Warum sind wir Sozialisten? Der Redner betonte den Unterschied zwischen „Sozialismus“ und „Marxismus“ und daß den Bericht des letzten am deutschen Arbeiter, an Volk und Vaterland auf. Er zeigte, wie seine Lehre des Juden Marx alles Nationale bekämpfte, und das Ziel hat Klassenengegenseite zu schaf-

ren und das Volk vom Boden zu entziehen, damit das internationale Finanzkapital sein Zügelgeschäft ungehindert betreiben kann. Dem Marxismus stellte der Redner unseren deutschen Sozialismus entgegen. Er entwickelte folgende Gesichtspunkte im Laufe des Vortrags: Wir müssen fort von Versailles, hin zu einem Potsdam, aber dem steht „Ich diene“. Wir wollen die allgemeine Arbeitsbeschäftigung. Im Falle des Klassenkampfes wollen wir Gleichberechtigung von Kopf und Hand, Arbeiter, aber Ausrottung aller fortschreitenden Schmarotzer. Wir wollen keine Vergiftung der Kultur, sondern Pflege einer deutschen Kultur. Wir müssen fort vom Profitkapitalismus, hin zum sozialen deutschen Staat, hin zum Dritten Reich! Mehrer Beifall dankte dem Redner. Ein dreifaches, begeistertes „Siege Heil“ auf den obersten Führer, Adolf Hitler, beendete den Abend.

Dr. Gruppe Steiner

Gente, Mittwoch, 25. Januar, 20.30 Uhr, findet bei Grübmacher, vor den Zellen B. C. D. der erste Amtswalter-Schulungsabend in diesem Jahre statt. Es spricht Pg. Pfeiffer, M.D., über die Programmpunkte der NSDAP. Für sämtliche Amtswalter ist Erscheinung Pflicht. Interessierte Parteigenossen sind herzlich eingeladen.

Der Ortsgruppenleiter

Dr. Gruppe Steiner

Für die Zellen A B C N findet am Donnerstag, 26. Januar, im Sitzungszimmer der Rembertstraße, auf dem Hofen 60, ein Vortrags- und Gesprächsabend statt. Es spricht Pg. Dr. Seidler über das Thema: „Deutsch der Sozialismus“. Für Parteigenossen ist Erscheinung Pflicht, Freunde und Gegner unserer Bewegung sind willkommen.

Die Zellenwarte der Zellen A B C und N

Die Schulungsabende für die Amtswalter der Ortsgruppe Bremen-Dorchester mussten besonderer Umstände halber im Januar ausfallen. Sie werden ab Februar wieder regelmäßig stattfinden. Der erste Schulungsabend beginnt am Freitag, dem 3. Februar. Lokal und Thema werden noch bekanntgegeben. Die Amtswalter wollen sich den Tag freihalten. Jeder ist zur Teilnahme verpflichtet.

Der Ortsgruppenleiter

Stützpunkt Burg

Am Donnerstag, 26. Januar, findet in Mittelsbüren in der Volkshaus der Hagens eine öffentliche Veranstaltung statt. Es sprechen: Pg. Koller, Thyllen, Wackerhoff (Thema: „Nationalsozialismus und Sozialismus“) und Pg. Seidler, M.D., Bremen (Thema: „Geheimnisse in Büren“). Alle Parteigenossen des Stützpunktes Burg haben an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Abfahrt per Rad um 7.45 Uhr ab Burg.

Der Stützpunktleiter

Dr. Gruppe Buntentor

Unsere diesmonatliche Ortsgruppen-Verammlung findet am Mittwoch, 25. Januar bei Belsamer, Buntentorsteigen 308-10, statt. Es spricht Pg. Otto Felder, M.D., Erscheinen aller Parteigenossen ist Pflicht. Anfang 20.30 Uhr, Eintritt frei.

Stützpunkt Alenthal

Am heutigen Mittwoch, 25. Januar, abends 8 Uhr, spricht Pg. Kapitän Hirsch über das Thema: „Aufbau zu neuen Wegen“. Die Veranstaltung findet im Partikelhof bei Wiese (Peters Gäßchen) statt.

Pg. Apt. Gisch spricht

am Freitag, 27. Januar 1933, in den Centralhallen, Breitenweg, anlässlich der Aufführung des vaterländischen Schauspiel „Schlageters Selbent“, veranstaltet vom Sturmbann 1/75. Pg. Otto Strauch spielt an diesem Abend mit seinem neuen Orchester. Karten im Vorverkauf bei W. J. Papenstraße, Schöfer, Pelzerstraße, Brauner Laden, Schiffsfeld und Pg. Wolgen, Schiffsfeld (Kaden).

NS-Frauenkraft

Am Donnerstag, den 26. Januar, abends 20.30 Uhr, spricht in Siefers Str. 15 (Sitzzimmer) der Stadtparteiführer NS gegen über „Adolf Hitler, sein Leben und sein Werk“, für die Ortsgruppen Neustadt und Woltmershausen der NS-Frauenkraft. Erscheinen der Parteigenossinnen und Helferinnen ist Pflicht. Gäste willkommen.

NS-Frauenkraft

Der Gesangsunterricht findet am Donnerstag, 26. Januar, bei Fr. Kallmann, Vesselsstraße 64, statt.

NS-Frauenkraft

Achtung Voranmeldung! Am Donnerstag, den 26. Januar 1933, abends 20.30 Uhr, spricht Stadtparteiführer Wegerer für die Ortsgruppen Neustadt und Woltmershausen.

Die Ortsgruppenleiterin

Turnen, Sport und Spiel

Internationale Hallenmeisterschaften von Deutschland

2. Tag

Am Dienstag wurden die Spiele um die Hallenmeisterschaft von Deutschland in der Bremer Tennis Halle fortgesetzt. In der Hauptsache waren es die Damen, die in den Einzelspielen aktierten. Nebenbetrachtungen gab es hier nicht — die Favoritinnen blieben in allen Kämpfen ungefährdet. Das gleiche Bild auch in den weiteren Spielen des Herren-Einzel und der Doppel.

Damen-Einzel

Ergebnisse: Fr. Andersen — Fr. Karstedt 6:0, 6:1; Fr. Goldschmidt — Fr. Bornemann 6:0, 6:1; Fr. Bergh — Fr. Buh 6:2, 6:2; Fr. Horn — Fr. Buh 6:2, 6:2; Fr. Sperling — Fr. Hoff 6:0, 6:1; Fr. Adamoff — Fr. Marg 6:3, 6:3; Fr. Goldschmidt — Fr. Kraemann 6:0, 6:3; Fr. Barbier — Fr. Glud 6:0, 6:3; Fr. Horn — Fr. Sperling 6:3, 6:3; Fr. Adamoff — Fr. Bremer 6:0, 6:3; Fr. Hammer — Fr. Bergh 6:2, 6:3; Fr. Buh — Fr. Horn 6:0, 6:2. Herren-Einzel: Maier — Döring 6:2, 7:6; Hoanes — Kane 6:3, 3:6, 6:4; Deuser — Kraman 6:1, 6:2; Pönsen — Madenthan 6:0, 6:2. Herren-Doppel: Bander/Deuser — Döring/Meyer-Kraus 6:2, 6:1.

Damen-Doppel: Fr. Beringer/Fr. Andersen — Fr. Karstedt/Bornemann 6:0, 6:4; Fr. Buh/Fr. Buh — Fr. Schreiber/Fr. Horn 6:0, 6:3; Fr. Kraemann/Fr. Buh — Fr. Hoff/Fr. Hoff 6:0, 6:3; Fr. Glud/Fr. Buh — Fr. Schreiber/Fr. Hammer 6:0, 6:3; Fr. Buh/Fr. Buh — Fr. Schreiber/Fr. Hammer 4:3, 2:6. Gemischtes Doppel: Fr. Buh/Fr. Buh — Fr. Barbier/Peterfen 6:0, 6:3; Fr. Hammer/Mengel — Fr. Bergh/Hoanes 6:0, 6:3; Fr. Schreiber/Cowell — Fr. Buh/Madenthan 6:0, 6:3; Fr. Andersen/M. Peterfen — Fr. Schreiber/Cowell 6:1, 6:2.

Spielplan

für Mittwoch, den 25. Januar 1933.
12.30 Uhr: Dr. B. Buh — Dr. H. v. Gindell.
H. Bunde — Belschom Kramm.

Boxen

Um die Weser-Tage-Meisterschaften

Am Dienstagabend hat die Vorgesellschaft des Polizei SB. in der Turnhalle der Polizeistation an der Stadthofstraße die 2. Runde um die Weser-Tage-Meisterschaften ausgetragen. Dem zahlreichen Publikum wurden sehr gute Kämpfe gezeigt. Der Sieg Bode (Polizei) gegen den schweren Oldenburg überholte sehr.

1. Kampf, Papiergewicht: Kisten (Geros) — Gersmann (Polizei). Der Kampf ging über 3 Runden je 2 Minuten und endete Unentschieden.
2. Kampf, Vantengewicht: Eggers (Geros) — Burt (Polizei). Die erste Runde in diesem Kampf fand ganz für Eggers (Geros). Eggers hat in letzter Zeit technisch außerordentlich gelernt. Der Kampf endete in der zweiten Runde durch Niederlage. Sieger Burt (Polizei).
3. Kampf, Leichtgewicht: Winter (Geros) — Wille (Polizei). Aus dem ziemlich ausgeglichenen Kampf ging Wille (Polizei) als Sieger hervor.
4. Kampf, Mittelgewicht: Arieel (Geros) — Dang (Polizei). Der Kampf wurde aus gesundheitlichen Gründen abgebrochen. Sieger wurde Dang (Polizei).

Meisterschaftskämpfe

5. Kampf, Mittelgewicht: Harms (Oldenburg) — Schag (Gegad). Die erste und zweite Runde war ausgeglichen. Die letzte Runde über 4 Minuten war eine harte Probe. Harms (Oldenburg) machte dem Gegner schwer zu schaffen und der Gong ertönte diesen vor dem f. o. Sieger Harms (Oldenburg).
6. Kampf, Jugend-Vantengewicht um die Meisterschaft: Hermann (Geros) — Warten (Polizei). Beermann gibt sich offen und muß dadurch verschiedene Schläge einstecken. Von einer Überlegenheit des Polizeiborgers kann jedoch nicht die Rede sein. Sieger nach Punkten Warten (Polizei).

7. Kampf, Mittelgewicht: Faltus (Geros) — Reichel (Gegad). Faltus war in allen drei Runden überlegen und konnte nach Punkten liegen.
8. Kampf, Halbschwergewicht: Blate (Geros) — Wälfers (Polizei). Wälfers, der seinen ersten öffentlichen Kampf absolvierte, mußte schon in der ersten Runde zu Boden. Sieger Blate (Geros).
9. Kampf, Leichtgewicht um die Meisterschaft: Wellmann (Geros) — Schumacher (Gegad). Schumacher ging ohne besonderen Kampf in der 1. Runde auf die Knie. Sieger durch Niederlage Wellmann (Geros).

10. Kampf, Schwergewicht: Cloppenburg (Oldenburg) — Wode (Polizei). Der Oldenburger Cornera zeigte nicht den erwarteten Kampf. Wode, beinahe 20 Pfund leichter als Cloppenburg, war sehr gut in Form, beherzigt durch keine Schnelligkeit die Lage und gewann nach Punkten.

1.15 Uhr: Fr. Bander — Fr. Kraemann.
G. Fr. v. Gram — Fr. Hoanes.
2 Uhr: Fr. L. Buh/Fr. Buh — Frau J. Sperling/Fr. W. Herdt.
Frau Selmer Andersen — Sieger: Frau R. Stud, Frau J. Schieber.
3 Uhr: Fr. Ulrich — Fr. Grashoff.
J. Deuser — Sieger: H. Hoff, H. L. Meier-Krauskampff.
3.45 Uhr: Dr. B. Buh/Fr. Mateja — Fr. Pönsen/D. Meyer.
E. Ulrich/Fr. Oelern — Fr. J. Scowell/E. Kraemann.
3.45 Uhr: Dr. B. Buh/Fr. Mateja — Fr. Pönsen/D. Meyer.
E. Ulrich/Fr. Oelern — Fr. J. Scowell/E. Kraemann.
4.30 Uhr: Fr. J. Adamoff/Fr. Goldschmidt — Frau B. Buh/Fr. Buh.
Fr. B. Buh/Fr. Buh — Fr. B. Buh/Fr. Buh.
5.15 Uhr: Frau J. Sperling/Fr. Ulrich — Fr. A. Buh/Fr. A. Kane.
Fr. J. Adamoff/J. Deuser — Frau E. Buh/Fr. Goldschmidt.
6 Uhr: Fr. J. Goldschmidt/Fr. Oelern — Frau Fr. Kraemann/H. L. Meier-Krauskampff.
Fr. A. Kane/M. Birman — Fr. Bunde/E. Bunde.
6.45 Uhr: Fr. Schilling/Fr. Belding — Fr. Mengel/Fr. Goldschmidt.
Frau R. Stud/Fr. Maier — Frau E. Buh/Fr. Buh.
Ab 7.30 Uhr Trostkämpfe.

Press und v. Gram nach Amerika eingeladen.

Der deutsche Tennisbund hat von der amerikanischen Tennis-Association eine Einladung bekommen, die beiden deutschen Spitzenpieler Press und v. Gram nach Amerika für die vom 11.—18. März in New York stattfindenden Hallenmeisterschaften von U. S. A. zu entsenden.

Am kommenden Freitagabend findet im Kaffee Schmalhaus die letzte Vorentscheidung um die Weser-Tage-Meisterschaft statt.

Radsport

Schön-Vijenburg in Brüssel

Das Brüsseler Schützengewissen ist bis jetzt nur leicht befeuert gewesen. Schön-Vijenburg liegen in Brüssel. Aufschlagen hatte kurz vor Schluss des dritten Tages eine nicht gefährlichen Sturz und gab dieserhalb die Weiterfahrt auf.

Wintersport

Nun doch gute Eisbahnen

Endlich hat der anhaltende Frost ausgereicht, dem Eis auf den Eisbahnen und dem Hölle der notwendigen Eiste zu verhelfen, so daß, wie gestern bereits von uns mitgeteilt wurde, diese Benachteiligten freigegeben werden konnten. Die Parkverwaltung hat auch gleich den Hölle der Schneedecke beseitigen lassen, so daß hier eine herrliche Gelegenheit gegeben ist, täglichen Eislaufsport auszuüben. Hoffentlich werden auch auf den Eisbahnen Hölle in Brüssel. Aufschlagen hatte kurz vor Schluss des dritten Tages eine nicht gefährlichen Sturz und gab dieserhalb die Weiterfahrt auf.

Vereinsmitteilungen

Bremer Judo-Club e. V. Donnerstag, 20. Uhr, Training für Klubmitglieder und Ausbildung der Kampfsportabteilung in der Turnhalle der Oberwallstraße in der Deichwallstraße (Eingang Dietrichstr. 27). Selbstverständliche fern Montag. Neuer Kampfsport ab 6. Uhr.

Dr. Eiche Horn (DT.). Das Turnen der Turnvereine-Abteilung fällt heute aus. Dafür gemäßiger Abend im Vereinszimmer bei Bode.

Bremer Sportverein e. V. Jugendabteilung. Das Hallentraining für die B-Klassen findet heute zusammen mit den C-Klassen statt. Beginn 18.15 Uhr. Ab 20.15 Uhr für Schüler und Jugend.

Bremer Ruderverein v. 1882 e. V. Morgen, Donnerstag im Bootshaus 21.15 Uhr Generalversammlung, um 12 Uhr Seniorenenversammlung.

(Berichtigung folgt.)

Handel und Volkswirtschaft

Tägliche Botsage der BNZ

Der Prozeß Danabank—Hansabank abermals verschoben

Bremen. Das Landgericht Bremen (Kammer für Handelssachen) hat den Verhandlungstermin im Rechtsstreit zwischen der Danabank und der Bremer Hansa-Bank AG. bzw. der Bremer Reederei-Vereinigung AG., herrührend aus der Vorzugsaktienzeichnung für die kurz vor dem Zusammenbruch stehende Nordwolle, auf Antrag der Prozeß-Parteien wieder um vier Wochen, nämlich auf den 21. Februar vertagt.

Erwerbsgesellschaften

Bremen. Vor Vertretern der Presse machte der Direktor der Norddeutschen Kreditbank, Max Koepke, ergänzende Mitteilungen über den bereits veröffentlichten Geschäftsbericht. Danach sind die flüssigen Mittel der Bank um 8 Millionen RM gestiegen. Bei der Rückzahlung der Schulden, die schon jetzt zu 55 Prozent erfolgt sei, also die vertraglichen Leistungen um etwa 22 Prozent überschritten habe, sei naturgemäß die Pfundwertung ausgenutzt worden. Das Hinwegsehen über die vertraglichen Leistungen habe in erster Linie dazu gedient, im In- und Auslande das Prestige wieder zu heben. Um bei der Rückzahlung der bis zum 1. April 1933 fälligen 16 bis 18 Millionen RM die Liquidität des Unternehmens nicht zu gefährden, sei man sich allerdings veranlaßt, die Garantien in Anspruch zu nehmen. Bei der Abstellung eigener Wertpapiere habe man die Kursbesserungen benutzt, jedoch den bremsenden Belangen selbstverständlich dadurch Rechnung getragen, daß man die Schiffahrtswerte festgehalten habe. Die Aussichten bei der Beschaffung und der „Nordsee“-bezeichnete Direktor Koepke als nicht ungünstig. Nicht ganz so hoffnungsvoll seien die Verhältnisse bei den Francke-Werken und bei den Metallwerken Unterweser, an denen die Norddeutsche Kreditbank ebenfalls beteiligt sei.

Süßfilm A.-G., Berlin

Berlin, 24. Jan. Der der Gläubigerversammlung vorgelegte Liquidationsvergleichsvorschlag sieht — laut DHD — volle Befriedigung der Forderungen bis zu 300 Mark vor, während die übrigen Gläubiger nach Maßgabe der aus der Maße zu erzielenden Erlöse mit 30 Prozent befriedigt werden, und zwar jeweils mit 5 Pro-

Der in diesen Tagen verschickten Abrechnung der Dresdner Bank liegt ein kleiner, unscheinbarer Zettel bei mit folgendem Wortlaut: Zinssätze für täglich fällige Gelder in laufender Rechnung. 2. Semester 1932: 1. 7. bis 23. 9. 2 Prozent, 23. 9. bis 21. 12. 1 Prozent, Durchschnittssatz 1 1/2 Prozent.

Die Bank vergütet demnach heute für täglich fällige Gelder in laufender Rechnung 1 Prozent, davon gehen noch Porti und Spesen ab, im Durchschnitt etwa 3/4 Prozent, so daß 1/4 Prozent Zinsen übrig bleiben. Das ist nicht viel und dürfte der Geschäftswelt keinen besonderen Anreiz geben, bei den Banken Guthaben zu unterhalten. Offenbar legen die Banken keinen Wert darauf. Auch die Berechnung von Porti und Spesen ist ein Vorrecht der Banken, andere Leute können ihre Unkosten nicht auf die Kundschaft abwälzen.

Im Zeichen des Zinsabbaus ist es selbstverständlich, daß die Zinsen für Guthaben ermäßigt werden, eine derart weitgehende Ermäßigung setzt aber voraus, daß auf der anderen Seite die Debitzinsen ebenso radikal herabgesetzt werden. Wenn wir diese Seite anschauen, finden wir, daß die Bank zunächst 5 1/2 Prozent Zinsen berechnet, außerdem 1/4 Prozent per Monat (gleich 2 Prozent p. a.) und endlich wieder Porti und Spesen. Die Verdienstspanne der Banken beträgt damit scheinbar 7 bis 8 Prozent, ein Prozentsatz, den heute kein Großhändler seinen Berechnungen zu Grunde legen kann. Das Bild ändert sich aber noch erheblich, wenn man berücksichtigt, daß

zent, wenn der hierzu erforderliche Betrag angesammelt ist. Die drei Großgläubiger British International, Kodak und Tobis treten mit ihrer Forderung von 2,3 Millionen RM solange zurück, bis die übrigen Gläubiger 30 Prozent erhalten haben. Der mit der Europa Filmverleih, die den gesamten Filmbestand zur Auswertung übernommen hat, geschlossene Vertrag hat bereits die Abdeckung von 450 000 RM Vorrückstgläubigern ermöglicht. Nach dem Status stehen Gesamtschulden von 831 000 RM, darunter 452 000 RM Vorrückstgläubigern, 408 Millionen RM Passiven gegenüber, darunter die Großgläubiger mit 2,3 Millionen RM. 150 Kleingläubiger haben insgesamt 25 000 RM zu fordern.

Amerikanische Baumwolle

(Aus dem Bericht der Bremer Baumwollbörse)

Dienstag, 24. Januar

Bremen

Loko: 7.33 cents (vorige Notierung 7.29 cents)

Termine:	Jan.	März	Mai	Juli	Okt.	Dez.
Voriger Schluß	—	7.04/6.99	7.18/4	7.30/25	7.49/45	7.59/55
Eröffnung	—	7.04/01	7.20/18	7.31/29	7.50/49	7.62/59
13 Uhr	—	7.06/03	7.20/18	7.31/30	7.50/49	7.61/59
16.30 Uhr	—	7.06/03	7.21/18	7.32/28	7.50/49	7.62/59
Heutiger Schluß	—	7.09/05	7.21/18	7.31/29	7.51/49	7.64/59
Abrechnungspreise 13 Uhr	6.95	7.05	7.19	7.31	7.50	7.60

New York

Loko: 6.30 cents (vorige Notierung 6.30 cents)

Termine:	Jan.	März	Mai	Juli	Okt.	Dez.
Voriger Schluß	6.13	6.15	6.29	6.39/40	6.59	6.74
Eröffnung	6.17	6.27	6.38/40	6.50	6.80	6.90
11.45 Uhr	6.10/20	6.16/18	6.30/31	6.41/43	6.60	6.73/75
Heutiger Schluß	6.14	6.16/18	6.29/32	6.42	6.61/62	6.77

Liverpool

Loko: 5.14 pence (vorige Notierung 5.22 pence)

Termine:	Jan.	März	Mai	Juli	Okt.	Dez.
Voriger Schluß	4.95	4.96	4.98	5.00	5.04	5.08
Heutiger Schluß	4.92	4.93	4.93	4.96	5.00	5.03

Bremer Privatbericht

Vormittag: Der Markt eröffnete heute infolge der etwas höheren Schlussmeldungen aus New York ruhig-stetig 1 bis 4 Punkte höher. Bei guter Nachfrage, aber auch reichlichem Angebot schwankten die Kurse im Laufe des Vormittags nur wenig. Der Markt schloß um 13 Uhr stetig 1 Punkt unter bis 2 Punkte über den Eröffnungsnoteierungen.

Nachmittag: Der heutige Nachmittagsverkehr eröffnete auf Grund der fast unveränderten Eröffnungsmeldungen aus New York stetig 1 Punkt niedriger bis 1 Punkt höher. Ohne jegliche neue Anregung von außen blieb die Kursbewegung sehr gering bei stetigem Unterton. Nur für März zeigte sich etwas mehr Kaufinteresse. Der Markt schloß ruhig unverändert bis 2 Punkte über den Nachmittagsnotierungen.

New Yorker Privatbericht

Der Markt eröffnete ruhig. Nach kleinen Schwankungen fester, beeinflusst durch fortgesetzte Inflationsberichte, Festigkeit des Sterling. Scharfe Steigerung der Silbersterline. Der

größte Teil der Käufe war für Rechnung von „Short“-Interessenten. Händler kauften. Später zeigte das Geschäft Stillstand. Erwartung der Entwicklung in Washington.

Nachmittags fester auf fremde Käufe. Der Süden ist nicht bereitwillig zu verkaufen. Später Aufschlag genehmigt durch Gewinnsicherungen.

Der Markt auf Lieferung New York

besserte sich nach der Eröffnung. Fremde Käufe. Der Markt schloß willig unverändert bis 3 Punkte höher. Umsätze 75 000 Ballen.

Schiffsmeldungen

D Frankfurt von Galveston 2842 Bil. 21. 1. klar. 21. 1. ges. D Kersten Miles von Galveston 3544 Bil. 20. 1. klar. 20. 1. ges.

Streubaumwolle

Das Quantum der gelieferten Streubaumwolle beträgt aus: D Los Angeles von Los Angeles keine Streu. D Gateway City von Pensacola/Mobile 1/4 kg.

Zinsabbau

Die Umsatzprovision von 1/4 Prozent von dem Höchstsaldo des betr. Monats berechnet wird, der Zinssatz steigt dadurch bei Konten mit lebhafter Bewegung, wie sie in der Geschäftswelt häufig und bei den Banken besonders beliebt sind, auf über 100 Prozent, in sehr ungünstigen Fällen bei Inanspruchnahme eines größeren Betrages für nur 2-3 Tage im Monat) auf 15 bis 20 Prozent.

Mit anderen Worten, die Bank vergütet auf Guthaben 1 Prozent und läßt sich 10 und mehr Prozent für Kredite bezahlen. Das sind dieselben Banken, die ohne Hilfestellung des Staates und ohne Aufwendung von rund einer Milliarde Mark an Steuergeldern heute vollständig zusammengebrochen wären, und nun versuchen, ihre Liquidität auf Kosten der Wirtschaft wiederherzustellen. Es bedarf keines Beweises, daß kein Geschäft in der heutigen Zeit derartige Zinsen herauswirtschaften kann. Firmen, die auf größeren Bankkredit angewiesen sind, verfallen unweigerlich dem Zusammenbruch, die erschreckende Zahl großer, alter Firmen, die heute unter Verwaltung oder Aufsicht von Vertrauensleuten der Banken stehen, reden eine eindringliche Sprache. Den Rentnern hat man durch Notverordnung ihre Zinserträge aus Staatspapieren, Pfandbriefen, Hypotheken usw. gekürzt, aber noch keine Regierung hat es gewagt, die Verdienstspanne der Großbanken anzutasten.

Das jüdische Großkapital muß leben, und wenn die Wirtschaft stirbt! Wie lange noch?

Hoesch-Köln-Neuss, AG. für Bergbau und Hüttenbetriebe, Dortmund

In einer Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, anstelle des kürzlich verstorbenen Dr.-Ing. Heinrich Juchow, der nach der Amtsniederlegung seines Vorgängers, Kommerzienrat Springorum, wenige Tage amtierte, zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats das Vorstandsmitglied der DD-Bank, Dr. Georg Solmsen, zu wählen, der bereits seit längerem dem Präsidium der Gesellschaft angehört. Von den großen Montanunternehmen des Reviers ist die Hoesch-Köln-Neuss AG. neben den Mannesmann-Röhrenwerken das einzige, dessen Aufsichtsratsvorsitz bei einem Bankier liegt.

Deutsche Edelstahlwerke AG., Krefeld

Die gemeldete weitere Kapitalherabsetzung auf 14 Millionen RM. ist nicht durch Herabsetzung des Nennwertes der Aktien, sondern durch Einziehung von 6 Millionen RM eigener Aktien erfolgt, die von den Großaktionären im Verhältnis ihres Aktienbesitzes zur Verfügung gestellt wurden. Die Verwaltung erklärt im übrigen, daß die Beschäftigung der Werke befriedigend sei und die Betriebe seit Mai vergangenen Jahres aktiv arbeiteten.

Rheinische Möbelstoffweberei vorm. Dahl & Hunsche AG., Wuppertal-Barmen

Die Gesellschaft, die den Vorjahresverlust von rund 650 000 RM durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis 2:1 auf 1,1 Millionen RM deckte, wird laut DHD. auch für 1932 wieder einen Verlust ausweisen.

Vereinigte Hüttenwerke Burbach-Eich-Dödelingen, Luxemburg

Für das Geschäftsjahr 1932 wird die Arbed auf ihre nennwertlosen Geschäftsanteile eine Dividende (für 1930 zuletzt 200 Franken) wieder nicht verteilen, da weder Gewinn noch Verlust ausgewiesen werden dürfte. Der Status der Gesellschaft sei weiterhin flüssig.

Porzellanfabrik Tettau A. G., Tettau

Berlin. Der Generalversammlung am 24. Februar wird nach Vornahme reichlicher Abschreibungen die Verteilung einer Dividende von 4 Prozent vorgeschlagen. Seit Anfang Oktober konnten 40 neue Arbeitskräfte eingestellt werden.

Kalmbacher Ritz-Bräu A. G., Kalmbach

Berlin. Der Generalversammlung am 15. Februar wird vorgeschlagen, für das verlassene Geschäftsjahr 6 1/2 gegen 10 Prozent im Vorjahre als Dividende zu verteilen.

Kupferpreiserhöhung

Kartellkupperpreis wieder auf 5 Dollarsents erhöht

New York, 24. Jan. Nachdem das amerikanische Rumpfkartell, die Copper Exports-Inc., am 20. Januar den Elektrolytkupperpreis für das Sonderkontingent auf 4,95 Dollarsents je lb. cif Europa herabgesetzt hatte, ist mit Wirkung vom 24. Januar der Sonderpreis wieder auf 5 Dollarsents erhöht worden.

Ämtliche Devisen-Kurse

vom 24. Januar

Ohne Gewähr

	Geld	Brief
Buenos-Aires	0,858	0,862
Canada	3,666	3,674
Isanbul	2,008	2,012
Japan	0,879	0,881
Kairo	14,61	14,65
London	14,23	14,27
New-York	4,209	4,217
Rio de Janeiro	0,239	0,241
Uruguay	1,648	1,652
Amsterdam	169,28	169,62
Athen	2,318	2,322
Brüssel	58,39	58,51
Bukarest	2,488	2,492
Budapest	—	—
Danzig	81,92	82,08
Helsingfors	6,274	6,286
Italien	21,54	21,58
Jugoslawien	5,554	5,566
Kaunas (Kowno)	41,88	41,96
Kopenhagen	71,48	71,62
Lissabon/Porto	12,93	12,95
Oslo	72,53	72,67
Paris	16,46	16,50
Prag	12,465	12,485
Reykjavik	64,19	64,31
Riga	79,72	79,88
Schwitz	81,47	81,53
Sofia	3,057	3,063
Spanien	34,47	34,53
Stockholm	77,42	77,58
Tallin/Reval	110,59	110,81
Wien	51,95	52,05

Londoner Goldpreis.

Berlin Der Londoner Goldpreis betrug am 24. Januar in deutscher Währung umgerechnet für eine Unze Feingold 86,6281 RM, für ein Gramm 2,78516 RM.

Ämtlicher Berliner Schlachtviehmarkt

vom 23. 1. 32.

Ankünfte:	Rinder	schlachten	Preise:	C21—22
darunter Ochsen	254			D18—20
„ Bullen	459			A21—23
„ Kühe	598			B18—20
z. Schlachthof direkt	112			C15—17
Auslandsrinder	112			D10—14
Kälber	2697			Färsen A —
z. Schlachthof direkt	136			B24—28
Auslandsälber	2971			C18—23
z. Schlachthof direkt	275			Fresser A15—20
Auslandschweine	12181			B34—40
z. Schlachthof direkt	3031			C25—35
Auslandschweine	265			D17—24
Verlauft: Kinder	—			Schafe A1 —
Kälber	—			A132—34
Schafe	—			B130—31
„	—			B121—22
Schweine	—			C27—29
Preise: Ochsen A1 31—32				D17—26
A11 —				Schweine A —
B1 29—30				B36
B11 —				C35—36
C 25—27				D33—34
D 18—23				E30—32
Bullen A1 24—25				F —
B 22—24				Sauen 32—33

Vechter Schweinemarkt

Vechta, 24. Jan. Auftrieb: 480 Schweine, 6-Wochenferkel 6-7, 6-8-7-9, 8-10-9-11, Läuferscheine 25-28. Verkauf mittelmäßig, kleiner Ueberstand. Nächster Wochenmarkt: Montag nächster Woche.

Berliner Produktenbericht

Weizenkurs gefallen

Berlin, 24. Jan. Die Tendenz im Berliner Getreidegeschäft ist seit gestern, abgesehen von einigen geringen Ausschlägen nach oben oder unten, verhältnismäßig ruhig geblieben. Allerdings überwiegt weiter das Angebot. Mitteldeutsche Land war mit großen Posten Weizen an der Börse, die bei der fortbestehenden Vorsicht der Käufer im freien Markt fast ausnahmslos übrig geblieben und schwächer notiert werden mußten. Roggen dagegen wurde unter Uebernahme recht umfangreicher Mengen durch die Deutsche Getreidehandels-Gesellschaft auf den Vortag gestrichen. Hervorzuheben zu werden verdient übrigens die Tatsache, daß die Reports beim Terminweizen völlig verschwunden sind und beim Roggen auch nur noch eine ganz unwesentliche Differenz besteht. Wie am Körnermarkt, so entschlossen sich auch am Mehlmarkt die Konsumkreise nicht zu Anschaffungen. Das Geschäft war weiter sehr schlecht. Weizen- und auch vereinzelt Roggenmehl konnte billiger bezogen werden. Für Hafer hielt man in der Provinz auf Preis. An dieser Unnachgiebigkeit scheiterte aber jedes Geschäft, da der Konsum trotz seiner schwachen Versorgung die letzten Kurse nicht bietet. In guter Braugerste ließ sich einiges zu unveränderten Preisen umsetzen. Sonstige Futtermittel blieben ruhig.

Die offiziellen Kurse gingen beim Weizen um 1 Mark zurück, beim Roggen wurde der letzte Kurs gehalten.